

Zentralsekretariat  
Steinerstrasse 35  
Postfach 1008  
3000 Bern 6

Telefon +41 31 357 57 57  
Telefax +41 31 357 57 58  
info@sev-online.ch  
www.sev-online.ch

Manuel Avallone  
Direkt +41 31 357 57 10  
Mobil +41 79 434 46 71  
manuel.avallone@sev-online.ch



## Medienkonferenz des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

### Schweizer bin ich schon lange – jetzt lasse ich mich einbürgern!

Manuel Avallone, Vizepräsident SEV

Vorab möchte ich mich bei allen Schweizerinnen und Schweizern mit Schweizer Pass bedanken, die ein NEIN zur Durchsetzungsinitiative der SVP in die Urne gelegt haben. Bedanken dafür, dass sie gemerkt haben, dass mit einer Annahme der Initiative die Grundwerte der Schweiz noch stärker ausgehöhlt würden, als dies schon mit der Annahme der Ausschaffungsinitiative jetzt möglich wird. Auch wenn die Durchsetzungsinitiative abgelehnt wurde, kann ich mich nur bedingt freuen. Denn was jetzt umgesetzt wird, ist die Ausschaffungsinitiative. Man konfrontiert uns Schweizer ohne Schweizer Pass nicht mit der Pest, sondern mit Cholera.

Ich bin hier in der Schweiz geboren, in die Schule gegangen, habe meine Ausbildungen absolviert, immer Steuern bezahlt und mich immer stark für das Wohl dieses Landes und dessen Bewohner eingesetzt.

Seit 2008 bin ich Vizepräsident und Mitglied der Geschäftsleitung des SEV, der Gewerkschaft des Verkehrspersonals. Der SEV ist die zweitgrösste Gewerkschaft innerhalb des SGB. Ich leite die Verhandlungen mit dem grössten Sozialpartner SBB und SBB Cargo AG. Diesen zwei Gesamtarbeitsverträgen sind rund 30'000 Eisenbahnerinnen und Eisenbahner unterstellt. 90% davon sind Schweizer/Innen die mir, einem Secondo, das Vertrauen schenken.

Ich bin ein Secondo, oder mit anderen Worten: ein Schweizer ohne Schweizer Pass. Solche wie ich gibt es Tausende in der Schweiz, und ich bin überzeugt, dass wir hier drin jede und jeder mindestens 10 davon kennen.

Ich fühle mich als Schweizer ohne Schweizer Pass in der Schweiz daheim. Ich habe das Gefühl, dass ich dazu gehöre. Meine Eltern haben sich grosse Mühe gegeben, uns, meine zwei Brüder und mich, so zu erziehen, dass wir nicht auffallen. Und so haben und machen es die ganz grosse Mehrheit der Migranten und Migrantinnen mit ihren Kindern. Ich behaupte, dass die ganz grosse Mehrheit der über 2. Mio. zählenden Wohnbevölkerung ohne Schweizer Pass in der Schweiz ebenso integriert sind wie ich.

Es ist allen bekannt: Integration ist nicht eine Einbahnstrasse. Um von wirklicher Integration zu sprechen, braucht es zwei Partner. Einen, der sich integrieren soll, also die Immigrierten oder Ausländer, Secondos oder Schweizer ohne Schweizer Pass, und den anderen, der dafür sorgen muss, dass möglichst keine Hindernisse aufgebaut, sondern die Voraussetzungen geschaffen werden, um eine optimale Integration möglich zu machen: Die Schweizerinnen und Schweizer, die Ureinwohner der Schweiz.

Ich muss klar und deutlich sagen, dass ich von der offiziellen Schweiz nie das Gefühl erhalten habe, zu diesem Land zu gehören. In meinen 54 Jahren hier in der Schweiz hat mich nie jemand eingeladen, mich einbürgern zu lassen. Meine erste Erfahrung machte ich als 8-jähriger mit James

Schwarzenbach (Nationale Aktion) und der Überfremdungsinitiative, die 1970 von 54% der Stim-menden abgelehnt wurde. Die Angst unter den Immigranten, die Schweiz verlassen zu müssen, war damals gross. Als kleiner Junge konnte ich mir nicht vorstellen, meine vertraute Umgebung, meine Schweizer Freundinnen und Freunde, meine Schule, mein Thun verlassen zu müssen.

Das war vor 46 Jahren. Jetzt, 46 Jahre später, hat sich nicht viel geändert. Die SVP hat sich in der Zwischenzeit die Fremdenfeindlichkeit auf die Fahne geschrieben. Den undemokratischen Kräften unter Führung der SVP ist es gelungen, den Angriff auf die Grundwerte der Demokratie „salonfähig“ zu machen und die Gewaltentrennung in unserer Demokratie in Frage zu stellen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedienen sie sich des Cliches der bösen kriminellen Ausländer und befriedigen so das Bauchgefühl gewisser Schweizerinnen und Schweizer. Ich kenne keinen Menschen, der kriminelle Ausländer gut findet. Ich kenne aber auch keinen Menschen, der kriminelle Schweizer gut findet. Was der SVP ebenfalls gelungen ist, ist der Demokratie einen kräftigen Tritt in den «Arsch» zu geben, indem bereits bei Bagatell-Straftaten für Schweizer ohne Schweizer Pass die Strafen massiv härter sind als für Schweizer mit Pass.

Es ist an der Zeit, gegen die demokratiefeindliche SVP-Ausgrenzungspolitik Widerstand zu leisten. Es ist an der Zeit, die von der SVP geschürte Sündenbockpolitik nicht mehr zu tolerieren. Es ist an der Zeit, Stopp zu sagen. Die SVP muss merken, dass das Volk, das sie angeblich vertritt, nicht so dumm ist, wie sie es gern haben möchte. Das Volk sind keine Schafe.

Ich persönlich bin nicht mehr bereit, wegen meiner Nationalität als Manipuliermasse der fremdenfeindlichen SVP-Politik zu dienen. Ich werde mich einbürgern lassen. Und ich hoffe, dass alle, die die Voraussetzungen dafür erfüllen, es mir gleich tun und eine Einbürgerungswelle losgetreten wird. Gewerkschaften, politische Parteien und andere progressive Kräfte müssen aktiv werden und bei der Sensibilisierung der Wohnbevölkerung ohne Schweizer Pass mitwirken.

Deshalb fordern wir Schweizer ohne Schweizer Pass zusammen mit dem SGB:

- Dass sämtliche politische Parteien, die für eine Integrationspolitik der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Wohnbevölkerung einstehen, aktiv werden.
- Dass sie ihre Mitglieder, die in politischen Gremien auf Gemeinde- oder kantonaler Ebene aktiv sind, auffordern, alles zu unternehmen, um die Einbürgerungsverfahren zu vereinfachen und Hürden zu beseitigen.
- Dass die Gemeinden für ihre Wohnbevölkerung ohne Schweizer Pass Anlässe organisieren und ihnen zu spüren geben, dass sie in der Gemeinde und für den Wohlstand in der Schweiz einen wichtigen Beitrag leisten.
- Dass die Gemeinden, wenn die Bedingungen für eine Einbürgerung erfüllt sind, aktiv auf die Mitbürgerinnen und Mitbürger ohne Schweizer Pass zugehen und ihnen die Vorteile einer Einbürgerung verständlich machen.

Integration und nicht Ausgrenzung beschert uns Wohlstand und eine sichere Schweiz.

#### **Weitere Informationen:**

Manuel Avallone, Vizepräsident SEV, 079 434 46 71

29.02.2016